



Institut für Geschichte der Medizin

Richtlinien für die Autorinnen und Autoren von Beiträgen für *Medizin, Gesellschaft und Geschichte* (MedGG)

Allgemeines

Bitte schicken Sie uns Ihren Beitrag als Word-Datei (.doc/.docx) im E-Mail-Anhang. Dabei sollten keine Formatierungen wie Silbentrennung etc. vorgenommen werden.

Der Textteil sollte in der Regel 80.000 Zeichen (mit Leerzeichen) nicht überschreiten. Als Schriftart verwenden Sie bitte „Times New Roman“ mit Schriftgröße 12 und 1,5-fachem Zeilenabstand.

Verfassen Sie Ihren Beitrag bitte in allgemeinverständlichem Stil.

Die Verwendung der sog. geschlechtergerechten Sprache ist Ihnen freigestellt. Sollten Sie sich dafür entscheiden, setzen Sie zur Kennzeichnung bitte entweder die vollständige Paarform (z. B. „Ärztinnen und Ärzte“) oder den Doppelpunkt (z. B. „Ärzt:innen“) ein. Dabei ist stets die historische Korrektheit zu beachten; sollte es also z. B. zu der Zeit, zu der Sie forschen, keine (akademisch ausgebildeten) Ärztinnen gegeben haben, so ist nur „Ärzte“ zu verwenden.

Wörtliche Zitate müssen durch Anführungszeichen als solche erkennbar sein. Ihre eigenen Einfügungen [wie diese hier] und Auslassungen [...] stehen in eckigen Klammern. Sollte ein Zitat mehr als drei Manuskriptzeilen lang sein, ist es durch Absätze vom umgebenden Text zu trennen und in Schriftgröße 10 sowie ohne Anführungszeichen einzurücken.

Fettschrift sollte möglichst nur bei Titel und Kapitelüberschriften verwendet werden. Die Titel von Unterkapiteln werden *kursiv* gesetzt, diejenigen von etwaigen Unter-Unterkapiteln unterstrichen. Eine Kapitelzählung (1.1, 1.2, 1.2.1 usw.) ist nicht zulässig.

Kursivschreibung kommt im Text außerdem bei der Nennung von Zeitschriften (z. B. *Historische Zeitschrift*) zum Einsatz, während die Titel von Monographien oder Aufsätzen in Anführungszeichen gesetzt werden.

Bitte fertigen Sie auch einen englischsprachigen Abstract Ihres Beitrags (inklusive des übersetzten Titels) von max. 15-20 Manuskriptzeilen an und versenden Sie diesen zusammen mit dem Manuskript.

Zitation und Bibliographie

Fußnoten und Anmerkungsapparat

Wenn sich die Fußnote auf den ganzen Satz bezieht, steht die Ziffer nach dem schließenden Satzzeichen; wenn es in einem Satz mehrere Fußnoten gibt, die sich auf unterschiedliche Satzteile beziehen, stehen die Ziffern direkt hinter dem letzten Wort des jeweiligen Satzteils und vor einem etwaigen Satzzeichen.

In den Fußnoten wird bei Literatur grundsätzlich nur der Kurztitel des Werks verwendet, auf das Sie sich beziehen. Er besteht in der Regel aus dem Namen des Autors bzw. der Autorin und dem Erscheinungsjahr in Klammern. Die vollständigen Angaben sind dafür in der Bibliographie aufzuführen. Alle in den Fußnoten angegebenen Titel müssen sich auch in der Bibliographie auffinden lassen.

Beispiel:

- Jütte (1996), S. 202f.

Sollte es in der Bibliographie unterschiedliche Autoren mit demselben Nachnamen geben, so ist in den Fußnoten der Vorname vor dem Nachnamen mit anzugeben.

Beispiele:

- Karen Nolte (2016).
- Cordula Nolte (2009), S. 10.

Bei mehreren Werken desselben Autors bzw. derselben Autorin im selben Jahr wird hinter dem Namen ein Doppelpunkt gesetzt und der Titel bis zum ersten Substantiv hinzugefügt.

Beispiele:

- Dinges: Die späte Entdeckung (2018).
- Dinges: Bettine von Arnim (2018), S. 356-372.

Bei mehreren Verfasserinnen bzw. Verfassern wird ein Schrägstrich zwischen die Namen gesetzt.

Beispiel:

- Friedrich/Meyer/Seyfang (2016), S. 209.

Wenn Sie mehrere Titel innerhalb einer Fußnote aufführen, so sind diese mit Semikolon voneinander zu trennen.

Beispiel:

- Dinges (2020) S. 10; Jütte (1996), S. 202f.

Möchten Sie sich in der Fußnote auf einen Aufsatz in seiner Gänze beziehen, sind zusätzliche Seitenangaben unnötig; es reicht dann der bloße Kurztitel.

Erstreckt sich die Seitenangabe nur über zwei Seiten, ist nach Angabe der ersten Seite ein „f.“ zu setzen, also etwa „S. 21f.“ für „S. 21-22“.

Bei Archivalien wird die Abkürzung des Archivs (s. u.) angegeben, dann die vollständige Signatur und Beschreibung der jeweiligen Quelle.

Beispiel:

- BArchLB, B 162/6787, Zentrale Stelle Ludwigsburg an Oberstaatsanwaltschaft Hannover, 30.10.1964, Bl. 5.

„Ebd.“ kommt nicht zur Anwendung, bitte schreiben Sie die Fußnoten-Angaben stets komplett aus.

Bibliographie

Die Bibliographie folgt als Anhang des Beitrags und sollte sich auf die in den Anmerkungen genannten Werke beschränken. Sie besteht aus vier möglichen Abschnitten: Archivalien, gedruckte Quellen, Literatur und Internetlinks.

Wenn vorhanden, sind zuerst die Archivalien anzugeben. Hierbei steht der Name des jeweiligen Archivs sowie eine (von Ihnen gewählte) Abkürzung desselben in Klammern in der übergeordneten Zeile, worauf die jeweiligen Bestands-Signaturen folgen. Darüber hinausgehende zusätzliche Angaben zu einzelnen Quellen (s. o.) sind nicht mit anzugeben, allgemeine, übergeordnete Angaben zum Inhalt eines kompletten Bestandes sind aber erlaubt.

Beispiel:

- Bundesarchiv Ludwigsburg (BArchLB)
B 162 (Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen): 1562, 6787

oder nur:

B 162/1562
B 162/6787

Gedruckte Quellen und Literatur sind grundsätzlich in folgender Form anzugeben:
[Nachname], [Vorname]: [Titel]. [ggf. Untertitel]. [Publikationsort] [Publikationsjahr].

Beispiele:

- Jütte, Robert: Geschichte der Alternativen Medizin. Von der Volksmedizin zu den unkonventionellen Therapien von heute. München 1996.
- Nolte, Karen: Todkrank. Sterbebegleitung im 19. Jahrhundert: Medizin, Krankenpflege und Religion. Göttingen 2016.

Die Einträge in der Bibliographie werden alphabetisch nach Autorinnen bzw. Autoren geordnet, bei mehreren Werken eines Verfassers bzw. einer Verfasserin werden diese chronologisch aufsteigend sortiert. Hat ein bereits in der Bibliographie vorhandener Autor bzw. eine bereits vorhandene Autorin ein Werk zusammen mit anderen verfasst, ist dieses hinter die allein verfassten Werke des Autors bzw. der Autorin einzuordnen.

Beispiele:

- Dinges, Martin: Bettine von Arnim und die Gesundheit. Medizin, Krankheit und Familie im 19. Jahrhundert. Stuttgart 2018.

Dinges, Martin: Die späte Entdeckung der Männer als Adressaten der öffentlichen Gesundheitsfürsorge und -förderung in Deutschland. In: Schmiedebach, Heinz-Peter (Hg.): Medizin und öffentliche Gesundheit. München 2018, S. 131-151.

Dinges, Martin (Hg.): Männlichkeiten und Care. Selbstsorge, Familiensorge, Gesellschaftssorge. Weinheim; Basel 2020.

Dinges, Martin; Holzapfel, Klaus: Kommunikation zwischen Samuel Hahnemann und seinen Patienten. In: Zeitschrift für Klassische Homöopathie 62 (2018), H. 4, S. 171-183.

Ist die Autorschaft unbekannt, ist vor dem Titel „O. A.“ anzugeben.

Die Verfasserinnen und Verfasser sind nach Möglichkeit mit ausgeschriebenen Vor- und Nachnamen zu nennen. Wenn der Vorname im Druckwerk abgekürzt wird, aber bekannt ist, sollte er in eckigen Klammern ergänzt werden, also etwa „Eckart, W[olfgang] U[we]“.

Mehrere Verfasserinnen bzw. Verfasser sind mit einem Semikolon zu trennen, wobei stets der Nachname vor dem Vornamen genannt wird. Sollten mehr als drei Personen an einem Werk beteiligt sein, wird nur der erstgenannte Name aufgenommen und mit „u. a.“ ergänzt. Diese Regelungen gelten analog auch bei mehreren bzw. mehr als drei Publikationsorten.

Beispiele:

- Hähler-Rombach, Sylvelyn; Pfütsch, Pierre (Hg.): Entwicklungen in der Krankenpflege und in anderen Gesundheitsberufen nach 1945. Ein Lehr- und Studienbuch. Frankfurt/Main 2018.
- Dinges, Martin u. a. (Hg.): Medical Practice, 1600-1900. Physicians and Their Patients. (=Clio medica 96) Leiden; Boston 2016.

Hinter dem Namen eines Herausgebers bzw. einer Herausgeberin ist stets ein „(Hg.)“ zu ergänzen. Wenn das Werk in einer Reihe erschienen ist, sollte diese samt Bandnummer hinter dem Titel bzw. Untertitel in runden Klammern und mit einem einleitenden „=“ angeführt werden.

Beispiel:

- Dinges, Martin (Hg.): Männlichkeit und Gesundheit im historischen Wandel ca. 1800 – ca. 2000. (=Medizin, Gesellschaft und Geschichte, Beiheft 27) Stuttgart 2007.

Bei Aufsätzen, die in einer Zeitschrift erschienen sind, sind diese grundsätzlich in folgender Form anzugeben: [Nachname], [Vorname]: [Titel]. [ggf. Untertitel]. In: [Titel der Zeitschrift] [Jahrgang bzw. Bandnummer, falls Zählung vorhanden] ([Erscheinungsjahr]), [ggf. Angabe von Heft (H.) oder Nummer (Nr.), falls vorhanden], [Angabe der Seiten, über die sich der Aufsatz erstreckt].

Beispiele:

- Dinges, Martin; Holzapfel, Klaus: Kommunikation zwischen Samuel Hahnemann und seinen Patienten. In: Zeitschrift für Klassische Homöopathie 62 (2018), H. 4, S. 171-183.
- Friedrich, Christoph; Meyer, Ulrich; Seyfang, Caroline: Die Firma Willmar Schwabe in der NS-Zeit. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 34 (2016), S. 209-240.
- Nolte, Cordula: „Behindert“, beeinträchtigt, „bresthafftigen leibs“ im Mittelalter: Bemerkungen zu einem aktuellen Forschungsfeld. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 28 (2009), S. 9-20.

Bei Artikeln in Tages- oder Wochenzeitungen wird statt Jahrgang/Bandnummer und Erscheinungsjahr das genaue Datum angegeben.

Beispiel:

- Osten, Philipp: Jäger der Bakterien. Vor 100 Jahren starb Robert Koch, Entdecker des Tuberkelbazillus und Begründer der Mikrobiologie. In: Berliner Zeitung vom 27.5.2010, S. 16.

Wenn Sie auf eine Internetseite verweisen möchten, auf der ein Artikel zu finden ist, so ist diese am Schluss mit anzugeben. Handelt es sich um eine reine Internet-Publikation, ist dies mit der Bezeichnung des Online-Portals, des Publikationsdatums (falls vorhanden) sowie „URL“ einzuleiten; bei Publikationen, die Online-Versionen eines gedruckten Werkes sind, ist „online unter“ einzufügen.

Beispiele:

- Baschin, Marion: Robert-Bosch-Krankenhaus. Veröffentlicht im Stadtlexikon Stuttgart (23.6.2022), URL: <https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/article/a9030162-0dd4-4d71-b40d-b4d9f609b2e5/1/Robert-Bosch-Krankenhaus.html> (letzter Zugriff: 23.4.2025).
- Pfütsch, Pierre; Kreutzer, Susanne: The Nursing Crisis of the 1960s: Origins and Municipal Crisis Management. In: European Journal for the History of Medicine and Health 81 (2024), H. 1, S. 136-163, online unter <https://doi.org/10.1163/26667711-bja10038> (letzter Zugriff: 23.4.2025).

Internetlinks in der entsprechenden Kategorie innerhalb der Bibliographie sollten möglichst nur aus dem reinen Link samt der Angabe, wann er zum letzten Mal von Ihnen aufgerufen wurde, bestehen. Darüber hinausgehende Angaben, etwa zum Inhalt der Internetseite, können bei Bedarf in der entsprechenden Fußnote platziert werden.

Beispiel:

- <https://www.igm-bosch.de/medgg.html> (letzter Zugriff: 23.4.2025)

Am Ende der Bibliographie sind schließlich Kontaktinformationen anzugeben, unter denen Sie erreichbar sind. Diese werden mit veröffentlicht und sind somit auch für jeden Leser einsehbar. Möglich sind (einzeln oder in Kombination) eine Postanschrift, eine E-Mail-Adresse oder eine eigene Internet-Homepage.